

# Saronia.

Zeitschrift für Geschichts-, Alterthums- und Landeskunde des  
Königreichs Sachsen.

Unter Mitwirkung mehrerer Geschichtsforscher herausgegeben

von

No. 11.]

Dr. phil. Alfred Moschkau.

[2. Jahrgang.

Die „Saronia“ erscheint am 15. jeden Monats im Umfange von 1–2 Bogen mit Illustrationen zu dem Preise von 3 Mark pr. Jahrgang und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands oder direct zu beziehen. — Für Annoncen wird die gespaltene Petitzeile mit 30 Pfennige berechnet und erfolgt deren Aufnahme, wenn bis zum 8. des Monats eingegangen, noch in der betr. Nummer. — Briefe Anfragen zc., die Redaktion betreffend, sind direct und franco an den Herausgeber Dr. Moschkau in Gohlis bei Leipzig (Sprechstunden: Mittags von 1–2 Uhr) zu adressiren, directe Bestellungen, zc. aber an

Die Verlagshandlung der „Saronia“, Louis Senf in Leipzig.

## Ueber die Klöster zu Döbeln und Buch und ihre Bedeutung für die Culturzustände der Döbeln-Teisniger Pflege.

Von Cantor Hingst in Böhain.

(Schluß.)

Insbepondere gelang es dem Kloster, auch jenseit der Elbe, in dem alten Herzogthum Sachsen, festen Fuß zu fassen, die Stadt Belgern, unter Jurisdiction zu bekommen und in und um Belgern solche stattliche Güter und Einkünfte zu erwerben, daß dort ein förmliches Filialkloster von Buch entstand, wo sich fortwährend eine größere Anzahl von Mönchen und Laienbrüdern aufhielt, um die Klosterangelegenheiten zu besorgen.

Wie bedeutend die Klostereinkünfte waren, erhellt daraus, daß einige Jahre nach dem Beginn der Reformation, als schon ein ansehnlicher Theil der Klostergüter verkauft und verschenkt und das Belgernsche Klostergut von der Buchschen Verwaltung getrennt und einer eigenen Renterei untergestellt worden war, in Buch an jährlichen Zinsgefällen einging: an 700 Scheffel Korn, über 700 Scheffel Gerste, 700 Scheffel Hafer, 19 Scheffel Erbsen, 138 Schock Eier, 217 Schock Groschen an Geld; außerdem viel Fleisch-, Hühner-, Flachs-, Wachs- und andere Zinsen aus 57 Klosterortschaften.

Nimmt man nun hierzu noch den Ertrag der selbstbewirtschafteten Klostergüter, namentlich auch der Waldungen, Jagd und Fischerei, der Lohnelder, Strafelder und Frohndienste, der Gaben für gottesdienstliche Handlungen in der Blüthezeit des Klosters, als Vigilien, Seelmessen, Jahresgedächtnisse, Vermächtnisse Sterbender, Begräbnißelder zc., so kann man sich annähernd eine Vorstellung machen von den bedeutenden Einkünften des Klosters.

Es ist indeß nicht meine Absicht, nur Staunen zu erregen über die bedeutenden Besitzungen und Einkünfte, Rechte und Befugnisse der beiden genannten Klöster, sondern ich beabsichtige auch anzudeuten, welchen Einfluß dieselben auf die Cultur der Umgegend, geübt haben. Und da möchte ich

1) auf die Bildungselemente aufmerksam machen, welche das Vorhandensein eines derartigen Klosters in sich schloß

Zu der Zeit, als die beiden Klöster hier entstanden, gab es in Stadt und Land noch keine Schulen. Wenn nun auch die Mönche und die Nonnen nicht lauter gebildete Leute waren, so gab es doch immer Einzelne unter ihnen, die eine sorgfältigere Erziehung genossen hatten, namentlich die Klostergeistlichen und die Nonnen, die meist aus vornehmen Familien stammten, und durch diese wurde auch einige Bildung unter denen verbreitet, die mit ihnen in Berührung kamen. Denn nicht alle Nonnen wurden schon im zarten Kindesalter im Kloster untergebracht;